

Norddeutsche Fischhalle
Lungwitzerstr.

Freitag u. Sonnabend frische
Seefische
Schellfisch, Cabliau, Seelachs,
Pfund 25 Pfg.
Sonnabend frische Eidstarpfen.
Täglich große Auswahl in
geräucherten und marinierten
Fischwaren.
Allerhand feine Delikatessen.

H. Seefische
à Pfd. 25. Pfg. sowie
festen **Sonntag-Ertrag**
à Pfd. 35 Pfg. empfiehlt
Groschopp, Weinellerstraße.

**2 prungfähige
Buchtullen**
schwarz-weiß, billig zu verkaufen
Reichenbach 30 C.

Spartkass. Neustadt b. Chh. 3 1/2 %.
Tägliche Verzinsung.
Expedition im **Rathause, Gallestelle der Straßenbahn.**
Fernsprecher: Amt Siegmars 85.

Strickwolle

Unsere Strickgarne sind unerreicht in Bezug
auf **Qualität und Preiswürdigkeit** und sind
besonders **ausgiebig im Stricken.**

Kostäppchen-Wolle	16er 5 Drabt	1/2 Pfd. 1 Mt.	1 Bahle 20 Pf.
Kostäppchen-Wolle	16er 5 Drabt	Prima 1/2 Pfd. 1.20 Mt.	1 Bahle 25 Pf.
Kostäppchen-Wolle	16er 4 Drabt	1/2 Pfd. 1.20 Mt.	1 Bahle 25 Pf.
Victoria-Wolle	4 Drabt	1/2 Pfd. 1.70 Mt.	1 Bahle 35 Pf.
Bergkneinicht-Wolle	16er 5 Drabt	1/2 Pfd. 1.00 Mt.	1 Bahle 33 Pf.
Bergkneinicht-Wolle	16er 4 Drabt	1/2 Pfd. 1.70 Mt.	1 Bahle 35 Pf.

Hohenstein-Ernstthaler Warenhaus
G. m. b. H.
Warenhaus ersten Ranges.

So, So also Sie

waren es, die mir
**Dr. Gentner's
Veilchenseisenpulver
'Goldperle'**
empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe
nur noch diese Marke, denn die den Pa-
keten beiliegenden Geschenke sind nur
praktische, reizende und brauchbare
Gegenstände. — Alleiniger Fabrikant
auch der so beliebten Schuhcreme
"Nigrin"
Carl Gentner in Göppingen (Württb.).

**Großer Posten
Kleiderstoffe**
und Reiter in Seiden-Gol-
tanne, Kostümstoffen, Rod-
und Blumen-Necken, hat wieder
billig abgegeben
**Fabriklager Zwidau,
Bahnhofstr. 24.**
Verkauf auch Sonntags.
Billigste Bezugsquelle für Wieder-
verkäufer.

Hausverkauf.
Ein Hausgrundstück mit
Garten, Einfahrt u. Neben-
gebäude, pass. für kleine Fa-
brikation, zu verkaufen.
Lederan, Kreuzberg 44 b.
Einige Liter
Milch
hat täglich abgegeben
das **Lutherstift.**

Squamapur
absolut sicheres Mittel gegen Kopf-
schuppen u. Haaranfall. à Fl. Mk. 1.—
i. d. Mohren-Apothek. bei Dsc. Fichtner,
mit Uhlig, J. N. Jeschwitz.

Rünzel's Zahnfitt
flüssigen zum schmerzlosen Selbstplom-
bieren hoher Zähne empf. à 50 Pf.
Engel, Mohren-Apothek.,
Dsc. Fichtner u. G. Uhlig.

**Cleverstolz
und
Vitello**
Margarine.

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ge-
s. m. b. H. Cleve

Cleverstolz ersetzt beste
Meiereibutter
Vitello ist feinsten Gutebutter
ebenbürtig

Gewerbebank, Hohenstein-Ernstthal
E. G. m. b. H.

Die Eröffnung unserer
Bank
erfolgt **Freitag, den 15. d. Mts.**

Die Geschäftsstelle befindet sich bei Herrn Oscar Fichtner, hier, **Dresdnerstrasse.**
Geschäftszeit: **Montag, Mittwoch und Freitag** nachmittags von 4—6 Uhr.
Annahme von Spargeldern, welche je nach Kündigungszeit bis zu 4% verzinsen.

Bar-Restaurant Windmühle.
Nächsten **Sonntag** halten wir unsere
Haus-Kirmes
wobei wir mit verschied. Speisen sowie selbstbackenem Kuchen
bestens aufwarten werden.
Es laden ergebenst ein **Max Werner und Frau.**

Mayonnaise à Pfund 1 Mark
russ. Salat, Kartoffelsalat, Gebäckene Schinken,
Lachsfilets, sowie sämtlichen feinen Aufschnitt
empfiehlt
Aug. Grosser.
Jeden **Dienstag u. Freitag** Schweinischlachten.

**Rheinperle
Solo**
Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen
feinste Butter

In Geschmack, Aroma
und Bekömmlichkeit bester Butter
gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.
Herrn Fabrik.: Holl. Marg.-Werke Jürgens & Prinsen, G. m. b. H., Goch (Raid.)

**Allgemeine Deutsche
Credit-Anstalt**
Gegründet 1856.
Aktienkapital: 110 Millionen Mark.
Reserven ca. 46 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königl. Sächsischen Justizministeriums
ist bestimmt worden, daß **Mündelgelder** im Falle des § 1808
des B. G. B. bei unserer Bank eingelegt werden können.

Wir halten unsere Dienste für alle bankgeschäftlichen Trans-
aktionen bestens empfohlen; im besonderen übernehmen wir auch
die **Aufbewahrung und Verwaltung**
sowie den An- und Verkauf von
:: Wertpapieren ::
zu kulantem Bedingungen.
Vermietung von stählernen Schrankfächern (Safes)
in unserer feuer- und einbruchsicheren
:: Stahlkammer ::
Filiale der,
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
Poststrasse 15 Chemnitz
Telephon 969, 1165, 8451, 8452, 8453.

Kleiderstoffe
empfiehlt billigst
H. Schott, Weinellerstr. 30, II.

Schwarzer **Spazierrock** mit
Nadelgriff vertauscht, um gefl. Um-
tausch wird gebeten,
Dresdnerstrasse 24.

Allen teilnehmenden Freunden zur schuldigen Nach-
richt, daß mein lieber Mann, der treusorgende Vater
seiner Kinder
Paul Hugo Jahr
heute morgen 1/4 Uhr uns durch den Tod entrissen wurde.
Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an
Hohenstein-Ernstthal, den 14. November 1912
Alma verw. Jahr geb. Gulhe
nebst übrigen Anverwandten.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachm. 1/3 Uhr
vom Trauerhaus Herrmannstraße 5, aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben Vaters,
des **Baumeisters**
David Wilhelm Höttsch
sagen wir allen,
herzinnigen Dank
Hohenstein-Ernstthal, den 13. November 1912
die trauernden Hinterbliebenen.

In den Tagen schwerer Prüfung, die uns durch das
lange Leiden und Hinscheiden unseres unvergeßlichen,
teuren Entschlantenen
Franz Magnus Pampel
beschieden waren, ist uns von nah und fern so vielseitige
anfrichtige Teilnahme bekundet worden, daß es uns
Herzensbedürfnis ist, allen unseren
innigsten Dank
nur hierdurch auszusprechen.
Gersdorf, den 14. November 1912.
Anna Pampel nebst Eltern
und übrigen Hinterbliebenen.

Kombella
gegen rauhe, rote
und spröde Haut
à Tube 20 und 60 Pfg.
Friseur Uhlig
Dresdnerstraße 40.

**Bruno
Hofmann**
Schubertstraße.
Freitag und Sonnabend
H. Seefische.
Täglich große Auswahl
allerhand Delikatessen.

**Empfehle
fr. Sauerkraut,**
1 Pfd. 8 Pfg.
eingetobte Preiselbeeren,
1 Pfd. 40 Pfg.
**geräucherte und marinierte
Fischwaren,**
sowie gute Speisekartoffeln.
Oswald Dreher,
Grünwarengeschäft,
Oberlungwitz.
Auch steht dafelbst ein in
gutem Zustand befindlicher **Feder-
schleifwagen** zu verkaufen.
D. D.

Füll-Oren
zu verkaufen
Lungwitzerstraße 13.
„Ein solch gutes Mittel gegen
Wunden
wie Zuder's, „Saluderma“ habe
ich noch nie kennen gelernt. Mein
Arm war stark vereitert. Nur zwei-
malige Anwendung von „Salu-
derma“ befeitigte sof. die Entzün-
dung u. Eiterung. Helene Stöhr.“
Dose 50 Pf. u. 1 Mt. (stärkste Form)
in der **Mohren-Apothek.** bei
D. Fichtner u. G. Uhlig, Drog.

Hohenstein-Grünthaler Tageblatt

Amtsblatt

Nr. 266.

Freitag, den 15. November 1912.

Beilage.

Bäxlicher Landtag.

Dresden, 13. Nov.

Die Zweite Kammer

beschäftigte sich in ihrer heutigen 98. öffentlichen Sitzung zunächst mit der Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitions-Deputation, über die Petition des Verbandes der Sächsischen Hausbesitzervereine in Chemnitz sowie des Verbandes Dresdner Vororts-, Grund- und Hausbesitzervereine Radebeul, Änderungen des Allgemeinen Baugesetzes betreffend. Namens der Beschwerde- und Petitions-Deputation referierte hierzu Abg. Schreiber (Hosp. der konservativen Fraktion). Die Petenten erstreben durch Änderungen des Baugesetzes für den Privatbaukreis die den gemeinnützigen Baugenossenschaften eingeräumten baupolizeilichen Ausnahmewilligungen, die Herabsetzung der Beleihungsgrenze der Sparkassen von 50 auf 60 Proz. des Wertes des Grundstücks und die Hintanhaltung von Erhöhungen der Vorortstarife der Straßenbahnen, damit das Wohnen in Vororten nicht erschwert sei. Die Deputation beantragte, namentlich im Hinblick darauf, daß das Petikum nicht mit dem Baugesetz zusammenhänge, die Petition teilweise auf sich beruhen zu lassen und sie teilweise für unzulässig zu erklären. Nach einiger Debatte nahm die Kammer diesen Antrag einstimmig an.

Weiter ließ das Haus auf Antrag der Beschwerde- und Petitionsdeputation die Petitionen des Friedrich Hermann Junghans in Seithain um Gewährung einer Entschädigung aus Staatsmitteln, des Sächsischen Rastriervereins um gesetzliche Regelung des Rastriergewerbes und des Holzschleifereibesitzers und Pappfabrikanten Eduard Brüdner in Oberscheibe gegen die behördlich angeordnete Niederreißung eines Wintertrockenraumes auf sich beruhen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 14. November, vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Tagesordnung: Schlussberatung über den Gemeindesteuergesetzentwurf.

Bäxliches.

Hohenstein-Grünthal, 14. November 1912.

Am 12. November fand im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns v. Koppensfels die 8. diesjährige Bezirksauschuß-Sitzung statt. Beraten und beschlossen wurde u. a. folgendes:

Zur Genehmigung sollen befürwortet werden, ev. bedingungsweise: das baurechtliche Ortsgebot für die Gemeinde Falken, der 4. Nachtrag zu der Sparkassenordnung für St. Egidien, das Gesuch des Gemeinderats Oberlungwitz um Befreiung von der Vorschrift in Paragraph 33 des Gesetzes vom 4. Juli 1912 bei den bevorstehenden Gemeindevertreter-Ergänzungswahlen. Ausgedehnt wurde die Schank-erlaubnis des Gastwirts Ferdinand Reinhard Mau in Falken (Vrd.-Kat.-Nr. 51) auf den im Erdgeschoße geplanten Vereinszimmeranbau, die Erlaubnis des Gastwirts Weißgerber in Bernsdorf („Goldener Hirsch“) auf den Ausschank von Wein in seinen Schankräumen. Bedingungsweise wurde genehmigt: das Gesuch des Färberei- und Bleichereibesitzers Robert Wöttger in Bernsdorf um Erlaubnis zum Anbau an das Färbereigebäude Vrd.-Kat.-Nr. 103 für Bernsdorf zwecks Aufstellung eines weiteren Dampfjasses, das Gesuch des Maschinenfabrikanten Karl Liebertmecht in Oberlungwitz um Erlaubnis zur Aufstellung eines Federkrafthammers in dem Fabrikgrundstücke Vrd.-Kat.-Nr. 143 für Oberlungwitz.

Der Sächsische Fleischer-Obermeistertag in Dresden nahm folgende Resolution an: „Die Obermeister sächsischer Fleischerinnungen haben mit großer Besorgnis die Berichte der Verhandlungen über die Fleischsteuerung im preussischen Abgeordnetenhaus, sowie auch im sächsischen Landeskulturrat gelesen und daraus ersehen, daß Bestrebungen entstanden, die geeignet sind, die Selbständigkeit des Fleischergewerbes, eines Gewerbes, welches ohne Ueberhebungen von sich sagen kann, jederzeit seine Pflicht und Schuldigkeit getan zu haben, ernstlich zu gefährden. Besondere Zustände bedingen besondere Maßnahmen. Und so haben durch Uebernahme des Verkaufs die Fleischer willig mitgeholfen zur Linderung der Not bei dem durch die Regierung hervorgerufenen Bezug auswärtigen Viehes und Fleisches durch die Städte, obwohl sie

überzeugt waren, daß der freie Handel bei Zugeständnis derselben Vergünstigungen mehr erreicht haben würde. Das Fleischergewerbe trägt nicht nur keine Schuld an den durch die Viehknappheit hervorgerufenen hohen Preisen, sondern hat selbst dadurch schwer um seine Existenz zu kämpfen. Deshalb darf dasselbe aber auch wohl von den Regierungen erwarten, daß diese Maßnahmen nur vorübergehende sind, und daß bei weiterer gesetzlicher Regelung nicht nur der Produzent, der sich heute schon weitgehend der gesetzlichen Fürsorge erfreut, und der Konsument, der durch die allorts sich betätigende Konkurrenz geschützt ist, weiter berücksichtigt wird, sondern daß auch dem Fleischergewerbe als Mittelglied derjenige Schutz zugestanden wird, der ihm sein Fortbestehen ermöglicht und seine Selbständigkeit erhält.“

Glauchau, 13. Nov. Gestern nachmittag hatte ein Fuhrwerksbesitzer aus Oberwinkeln Kartoffeln nach einem der von der Baugenossenschaft erbauten Häuser zu liefern, und benutzte zu diesem Zweck eine noch nicht ausgebaute Straße. Als er diese eine Straße weit befahren hatte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß die beiden Pferde einsanken und nicht weiter konnten. In kurzer Zeit waren sie bis an den Leib eingesunken. Nach angestrengter mehrstündiger Arbeit konnten die Tiere aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden und, ohne Verletzungen davongetragen zu haben, ihren Heimweg antreten.

Limbach, 13. Nov. Zwei diebische Schuhmachergehilfen, die sich im Geschäft ihres Meisters als „stille Teilhaber“ betrachteten und einen nennenswerten Teil des Schuhwarenlagers heimlich gebracht hatten, fielen der Polizei in die Hände.

Rittersgrün, 13. Nov. Während der Arbeit stürzte infolge Ausrutschens der 69 Jahre alte Maurer Off hier von einem zirka 3 Meter hohen Gerüst ab, wobei er einen schweren Schädelbruch erlitt, der nach kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte.

Lauterbach, 13. Nov. Der acht Jahre alte Schulknabe Fischer hier kletterte in einem unbewachten Augenblicke im Bachhaus

auf die Kesselbrüstung. Als er sich auf den Deckel setzen wollte, kippte dieser um und der Knabe fiel in den Kessel, der mit kochendem Wasser gefüllt war. Obwohl Hilfe schnell zur Stelle war, erlitt das bedauernswerte Kind so schwere Brandverletzungen, daß es nach kurzer Zeit verstarb.

Dresden, 14. Nov. Infolge der plötzlich eingetretenen lauen Bitterung ist im Gebirge starke Schneeschmelze eingetreten, die in Verbindung mit ziemlich ergiebigen Regenfällen ein starkes Steigen der verschiedenen Flußläufe im Gefolge hat. Die Moldau, ganz besonders aber die Elbe und Havel, melden seit vorgestern starken Anstieg, und auch der Wasserstand der Elbe ist in den letzten Tagen um fast 1 $\frac{1}{2}$ Meter gestiegen, so daß der hiesige Pegel gestern ziemlich $\frac{1}{2}$ Meter über Null anzeigte. Im Laufe des heutigen Tages dürfte noch ein weiterer Zuwachs zu erwarten sein. Die Schifffahrt kann infolgedessen — soweit sie überhaupt noch im Gange ist — ihre Fahrten jetzt mit voller Ladung ausführen. — Am 15. November soll die erste Sendung russischen Schweinefleisches hier eintreffen. — Die Sehnacht, gegen die Türken zu kämpfen, hatte einen jungen Kontoristen aus Dresden bis nach Wien geführt. Dort wurde er in einem Massenquartier angehalten. In seinem Besitze fand man einen scharf geladenen Revolver sowie 45 Stück Patronen. Bei der Polizei gab der Abenteuerlustige an, daß er heimlich das Haus seiner Mutter verlassen habe und über Wien nach dem Balkan fahren wollte, um als Freiwilliger in den Diensten irgendeines Balkanstaates gegen die Türken zu kämpfen. Vor dem Bezirksrichter mußte sich dann der Türkenfeind wegen Falschmeldung und Waffentragens verantworten. Die auf die polizeiliche Verhaftung hin aus Dresden nach Wien geeilte Mutter des Angeklagten erklärte, daß es sich nur um einen unüberlegten Streich handle. Der Richter verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 15 Kr. und verfügte die Einziehung der Waffe.

Tharandt, 13. Nov. In Mähren starb der Fleischermeister Kolke während eines Stühnetermins vor Aufregung am Herzschlag.

Neuestes vom Tage.

Bruning Rentner in Amerika. Zum größten Leidwesen der Dresdner Bank ist soeben festgestellt worden, daß der Berliner Bankdefraudant Bruning tatsächlich einen Brief von Newyork aus an einen früheren Kollegen geschrieben hat. Jedenfalls ist der Brief als echt anerkannt worden. Trifft es zu, daß Bruning seine Beute von 260 000 Mark nach Amerika gebracht hat, so dürfte die Dresdner Bank keinen Pfennig wieder erhalten, denn die Vereinigten Staaten liefern nach ihren Verträgen mit Deutschland nur Personen aus, die in amtlicher Eigenschaft Unterschlagungen begangen haben, also zum Schaden eines Staates oder einer Gemeinde. Der Stadtbrief lautet aber nur auf einfachen Diebstahl.

Schwere Studenten-Ausschreitungen, bei denen der polnische Student Alfred Weiser aus Czestochau den Tod fand, ereigneten sich in der Rheinstraße zu Darmstadt. Gegen 6 Uhr früh waren deutsche und polnische Studenten in einem Cafe in Streit geraten, der sich auf der Straße fortsetzte. Als der Pole Weiser einen Revolver schuß abgab, fielen die anderen erbittert über ihn her und verletzten ihn so schwer, daß er bald darauf starb. Auch der Student Friedrich Alftaet aus Langensalza liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Nach den übereinstimmenden Aussagen aller Beteiligten scheint ein ebenfalls durch Stiche verwundeter Student B. aus der Neumark als derjenige in Frage zu kommen, der dem Studenten Weiser den tödlichen Stich beibrachte. Mein B. soll bei dem Zusammen-

stoß im Besitze eines Messers gesehen worden sein und gestochen haben. B. wurde festgenommen.

Hinrichtungen. In Beuthen (D.S.) sind der Fleischermeister Kaczay und der Fleischergehilfe Konziolka durch den Scharfrichter Schwiety aus Breslau hingerichtet worden. Die beiden hatten gemeinschaftlich am 6. September 1911 den Händler Chaper aus Wendzin ermordet und beraubt und die Leiche im Gieschwald vergraben. — Wie man aus Warmen berichtet, wurde der Werkmeister Schobbenhaus, der seinen Freund, den 66jährigen Agenten Hengstenberg, ermordete und deshalb am 3. Juli zum Tode verurteilt worden war, mit dem Fallbeil enthauptet.

Kinder durch Bonbons vergiftet. In Duisburg sind unter starken Ver-

giftungserscheinungen drei Kinder nach dem Genuß von Bonbons, die giftige Farbstoffe enthielten, erkrankt. Ein Kind ist bereits gestorben. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Leiche und stellte umfangreiche Ermittlungen an.

Strandung eines alten Kriegsschiffes. Der „Newyork Herald“ meldet aus Montevideo, daß der uruguayische Kreuzer „Montevideo“ (ein ehemaliges italienisches Kriegsschiff) an der Küste von Rio Grande aufgelaufen sei. Das Schiff sei vollständig verloren. Die Besatzung ist gerettet.

Im Kaufs 150 Schaufenster eingeschlagen. Aus Duisburg meldet man: Ein angetrunkenen Fuhrmann zererschlug nachts 150 Schaufenster im Werte von etwa 25 000 Mark. Der Uebeltäter wurde verhaftet.

Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheimb.
Nachdruck verboten.

Daß Georg früher als die anderen Gäste aufbrach, fand jeder begreiflich. Die Mutter zollte ihm unbedingten Beifall. Auch Nadine erhob keinen Einwand, obgleich sämtliche junge Herren sie und den „Tyranen“ aus Lehmin mit Bitten bestürmten, wenigstens den Blumenwägel noch abzuwarten.

„Wären Sie gern noch länger geblieben?“ fragte Georg, als sie im Wagen saßen. Er wickelte Nadine sorgsam in ihren Mantel.

Sie sah ihn freundlich an. „Nein — ich bin das Tanzen so wenig gewöhnt, daß es mich sehr müde machte. Aber das Fest war wunderbar hübsch, und ich danke Ihnen sehr, daß Sie mich mitgenommen haben. Ich werde noch oft an diesen Abend denken.“

„Ich auch!“ sagte er mit mühsam verhaltener Leidenschaft.

Es war eine warme, blütenduftige Vollmondnacht. Nadine sah während desfahrens, den Kopf zurückgelehnt, immer nach oben. Der Himmel schien mit der schlafenden Erde zusammenzufallen.

„Mir ist, als führen wir direkt in den Himmel hinein!“ sagte sie einmal leise, wie im Traum vor sich hin.

„Nein — den Weg dorthin haben wir verfehlt, Nadine.“ Nur wie ein Hauch streiften die leisen Worte ihr Ohr.

Sie antwortete nicht. Der Zauber der Sommernacht hielt sie umfangen. Sie schraf zusammen, als der Hof in Sicht kam und der Wagen gleich darauf vor dem Schloß hielt.

„Sie können zu Bett gehen. Ich brauche

nichts mehr“, sagte Georg zu dem ihnen entgegenkommenden Diener.

Der Mann steckte die bereitstehenden Lichter an und verschwand.

„Haben Sie schon Lust zu schlafen?“ fragte Georg Nadine. Er blies das eine Licht wieder aus und nahm den anderen Leuchter wieder in die Hand.

„Nein, ich werde mich noch an mein Fenster setzen. Die Nacht ist zu schön, um sie zu verfluchen.“

„Das meine ich auch. Kommen Sie mit, ich will Ihnen etwas Wundervolles zeigen. Wollen Sie?“

„Gut, dann folgen Sie mir, aber treten Sie vorsichtig auf.“

Georg ging mit dem Licht voran. Nadine folgte ihm. Ihr Kleid glitt mit leisem Surren über den glatten Mosaikboden der Halle. Georg durchschritt mehrere Nebenschlure, dann einen langen, steingepflasterten Gang. Das Licht, das er trug, warf unruhig zitternde Schatten auf die weiße Kalkwand.

Der Gang wurde schmaler, verengte sich zu einer Treppe, die steil mit zerbrockelten, ausgetretenen Stufen in die Höhe führte. Gras, wilde Kamillen und Glodenblumen wucherten zwischen den zersprungenen Steinen.

Nadine blieb stehen. „Das wird ja fast unheimlich! Wohin führen Sie mich eigentlich?“

„In den romantischen ältesten Teil des Schlosses, in den alten Turm. Von oben hat man eine wundervolle Aussicht über den Garten und die angrenzenden Wiesen und Felder. Bei Mondenschein ist das sehr schön, für ein Malerauge wirklich sehenswert. Ich gehe oft hierher. Der Turm ist nur noch von innen zu-

gänglich. Von außen ist die Treppe morsch. Aber ich möchte nicht, daß daran gebaut wird, sonst bricht vielleicht alles zusammen. Und ein Neubau würde alle Poesie zerstören. — Bleiben Sie nur dicht hinter mir. Die Treppe ist etwas unbequem.“

Nadine hob ihr Kleid. Ihre kleinen Füße in den goldbleibenen Schuhen betraten un sicher tastend die altersschwachen Stufen.

Georg stieß eine nur angelehnte Tür auf. Die rostigen Angeln marrierten. Sie waren oben.

Auf der freien Plattform lag das Mondlicht laghell. Mit einem leisen Auf des Entzückens trat Nadine bis an den Rand der Plattform. Tief unter ihr lag der Garten. Der Schatten des Turmes fiel lang über die hellen Kieswege. Wie versilbert glänzte der Rasen. Der Nebel stieg in leichten Schleiervölkchen von den Wiesen auf. Um die Kornfelder schwamm Silberdunst.

Nadine stand mit lose herabhängenden Armen, in ihrem lichtgrauen, fließenden Kleid mit den roten Mohndblumen im Gürtel, vor Georg. Sein Atem ging rasch. Er trat näher zu ihr — noch näher. Sie achtete gar nicht auf ihn.

„Wie die Sommernacht draußen sieht Du aus!“ sagte er leise. „Sommernächte sind auch nie dunkel, sondern silbern — der Mohn blüht.“

Du trägst an Deinem Kleid

Den Schlummer meiner Nächte. — weilt Du das? Glaubst Du etwa, ich hätte auch nur eine Nacht ruhig schlafen können, seit Du wieder in meiner Nähe bist?“

„Haben Sie mich hierhergebracht, um solche Worte zu sprechen?“ rief sie vorwurfsvoll.

„Ja“, antwortete er mit verbissenem Trost, „deshalb tat ich es. Du sollst es wissen, daß ich Dich liebe, immer nur Dich geliebt habe.“

Ein schmerzliches Lächeln glitt um ihren Mund. „Liebe? Ist das Liebe, wenn man den anderen in seinem Elend verläßt, ohne auch nur zu fragen, wie er den Jammer ertragen wird?“

„Ich habe Dir doch geschrieben, wie die Verhältnisse mich zwangen, Nadine!“

„Ich war Ihnen ja auch nicht böse. Ich begriff, daß wir nie zusammengehören konnten.“

„Wir gehören aber zusammen — jetzt und immer.“

„Nein — niemals!“

„Willst Du mich in der trostlosen Dede meiner tieferen Ehe untergeben sehen? Ich ertrage das nicht länger. Jedes Opfer will ich bringen, aber ich muß Dich an meiner Seite haben, Nadine!“

„Und Jobst?“

Eine Sekunde zuckte er zusammen und senkte die Stirn. „Mag sie das Kind behalten“, sagte er dann finster. „Sei es drum — auch dieses schwerste Opfer will ich bringen. Das Kind würde doch, je älter es wird, ein ewiger Zanfapfel, ein Stein des Anstoßes sein und bleiben. Solch armes Kind einer unglücklichen Ehe ist nicht nur Zeuge, sondern nur zu oft der Sündenbock seiner Eltern.“

Je länger er sprach, um so kühler, zurückhaltender wurde der Ausdruck ihres Gesichtes. In ihren Augen lag Schmerz, aber zugleich etwas Richtendes, Messendes, als sie an seiner Gestalt entlang glitten, an seinem verfürten Gesicht hängen blieben — ein Ausdruck, der ihn selbst in dieser wahnwitzigen Erregung ernüchtert haben würde, wenn er genug Besinnung gehabt hätte, um ihn richtig zu deuten.

(Fortsetzung folgt.)

die
Epe
meiß
Stilt
Herr
figer
die 1
Herr
Ganz
fäher

1914
1913
Stim

für a
24 B

B

h ö h
f i f
den 2
jinsfu
Bant
des G
heim
ner R
D
g i f
jetzt d
Ber
g e l
D

sch
ft a u
Kämpf
Dageg
mit d
tet.
etwas
bische
nicht r

Lürke
neigt,
m ä ch
Dinge
Fortga
ihren
ten, un
schließe
topflose
ben, di
zu erse
meldet

„D
haben
sidenten
die ott
gemand
wir beo
gen, o
Ber m
jahende
benen
fundigen
wortete.
Lürke
f u n g
ten Ra
An
S o

competer
bulgarif
den s
rat hat
schieden.
Q a
det aus
bember: